

Zur Erinnerung

an Dr. Willy Fackenheim und Elsa Fackenheim geb. Altschul

Willy Fackenheim wurde am 24. Mai 1882 in Bebra geboren. Seine Eltern betrieben dort ein Hotel mit Gaststube.

Er studiert in Halle, Berlin und Würzburg Medizin und eröffnet in Wiesbaden eine Praxis als praktischer Arzt und Kurarzt. Während des ersten Weltkriegs muss er als Lazarettarzt in der Armee dienen. Er wird als Hauptmann entlassen und mit dem EK II ausgezeichnet.

1919 heiratet er Elsa Altschul aus Mannheim, geboren am 30. Aug. 1894. Die Eltern, als Teilhaber des Warenhauses Gebr. Rothschild, ermöglichen ihrer Tochter eine gute Schulbildung, die sie 1913 in London abschloss.

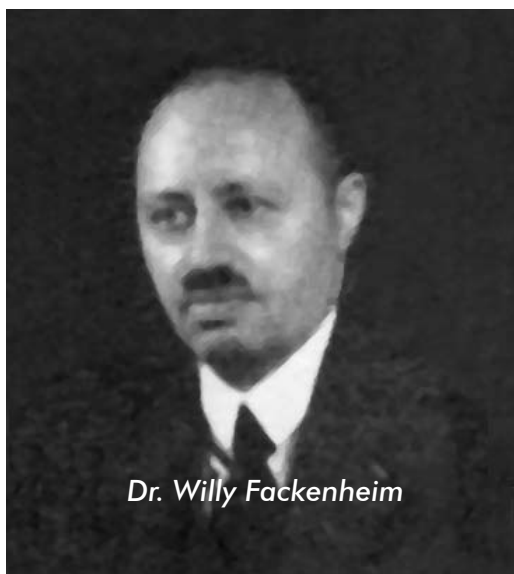
In Wiesbaden arbeitet sie in der Praxis ihres Mannes mit. Zwei Kinder werden geboren, 1920 der Sohn Walter, 1922 Erich.

Die Boykottmaßnahmen der Nazis gegen die Juden treffen auch die Praxis der Fackenheims, Friedrichstraße 6. Im Zuge des Novemberpogroms 1938 werden Dr. Willy Fackenheim und Sohn Walter von der Gestapo verhaftet und nach Buchenwald deportiert. Vater und Sohn verlieren sich dort aus den Augen. Dr. Willy Fackenheim wird geschlagen und übel zugerichtet, er erleidet einen Nervenzusammenbruch und muss während eines Appells von Freunden gestützt und geschützt werden, damit ihm nichts Schlimmeres zustößt. Nach zwei Wochen Haft wird er entlassen.

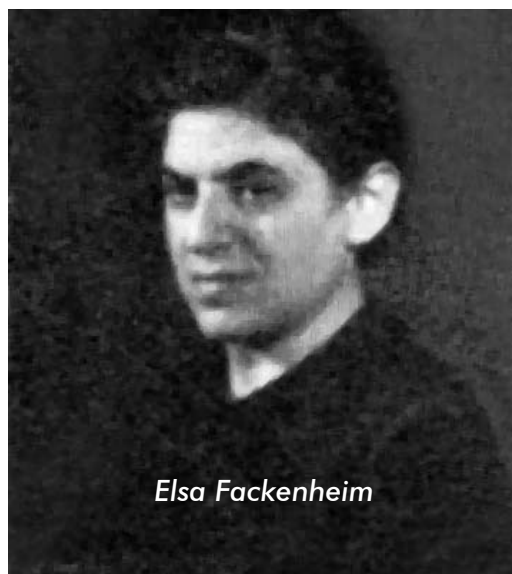
Im April 1939, nachdem auch Walter aus Buchenwald entlassen worden ist, gelingt es der Familie von Bremerhaven aus nach Shanghai zu fliehen.

In Shanghai werden sie zunächst in einer Lagerhalle untergebracht, können dann eine winzige Wohnung mieten, in der Dr. Fackenheim Nachbarn und andere Flüchtlinge behandelt. Elsa und Willy Fackenheim sind nicht gesund, sie vertragen das Klima nicht und fühlen sich einsam. Am 13. März 1943 stirbt Dr. Fackenheim, im Mai desselben Jahres muss die Familie ins Ghetto ziehen. Elsa Fackenheim erlebt die Bombardierung des Ghettos durch die Amerikaner im Juli 1945. Sie stirbt im gleichen Jahr, am 4.9.45, mit 51 Jahren.

Während der Kulturrevolution in China wurden das Grab der Fackenheims zerstört und Hochhäuser auf den einstmaligen Friedhof gebaut.



Dr. Willy Fackenheim



Elsa Fackenheim

Fluchtort Shanghai

Als die Hoffnung auf Auswanderungsmöglichkeit in westlich-demokratische Länder 1938 auf Null gesunken war, blieb als einzige Chance die damals noch „offene Stadt“ Shanghai. Es wurden dort weder Einreisevisum noch Arbeitserlaubnis, weder Kapitalnachweis noch Landegeld oder ein Affidavit verlangt. Von 1937-1941 suchten 18000 – 20000 Flüchtlinge Schutz in Shanghai. Die meisten waren deutsche Juden. Ein gesichertes Auskommen konnten sich dort die wenigsten erarbeiten, am ehesten gelang dieses den Ärzten. Noch prekärer wurde die Situation nach der japanischen Besetzung der Stadt im Dezember 1941. Arbeitslosigkeit, Inflation, und antisemitische Pamphlete nahmen zu. Belastende klimatische Bedingungen, miserable hygienische Zustände, Tropenkrankheiten und lebensbedrohlicher Durchfall erschwerten das Leben zusätzlich.

Anfang 1943 mussten alle Juden in das neu eingerichtete Ghetto ziehen, das erst im September 1945 aufgelöst wurde.

Nach Ende des Pazifikkrieges wollen die meisten Emigranten Shanghai verlassen. I.N.-G

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Fachhochschule Wiesbaden



Gestaltung: Georg Schneider



Nachdem Herr Willy Faakenheim

Kandidat der Medizin, aus Bebra

am 20^{ten} Juni 1905 die Prüfung vor der ärztlichen Prüfungs-

Kommission zu Würzburg mit dem Prädikat „gut“

bestanden hat, wird ihm hierdurch die Approbation als Arzt mit der Geltung vom bezeichneten Tage ab für das Gebiet des Deutschen Reichs gemäss § 29 der Reichs-Gewerbeordnung erteilt.

MÜNCHEN, den 29^{ten} Juli 1905.

**K. BAYERISCHE STAATSMINISTERIEN DES INNERN
BEIDER ABTEILUNGEN.**

F. D.



*F. D.
Prof. Krebs*

Kronrath Dr. Baum

Approbation

für

Herrn Willy Faakenheim

als

Arzt.

Staatsgebühr 10 Mark.
Kontr. Reg. Nr. 52.

Abschrift.

Reichsärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Ärztekammer Hessen-Nassau
Frankfurt/Main
Roosstr. 11/13

Herrn
Dr. med. Willy Faakenheim
Wiesbaden
Bismarckplatz 5.

Abtlg. AK. Unser Zeichen: Dr. W/M. Datum: 30. September 1938.

Auf Grund der Vierten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25. Juli 1938 betr. Erlöschen der Bestellungen der Jüdischen Ärzte ist Ihre ärztliche Tätigkeit mit dem 30. September 1938 beendet.

Um etwaige Zweifel zu beseitigen und Ihnen Unannehmlichkeiten zu ersparen, weisen wir Sie darauf hin, dass Ihnen von diesem Termin ab jede ärztliche Betätigung untersagt ist und dass Ihr bisheriges Arztschild unverzüglich zu entfernen ist.

Rez. Dr. Zöckler
Stellvertr. Leiter der Ärztekammer.

Wiesbaden, den 24. März 1939

Die Richtigkeit der Niederschrift beglaubigt:



W. F. Faakenheim

oben: Approbationsurkunde von 1905

rechts: Entziehung der Approbation durch die Reichsärztekammer von 1938